

**Steccherinum oereophilum und Steccherinum „robustius/laeticolor“
(ss. J a h n 1969/1979) – zu einigen nomenklatorisch-taxonomischen
Mißverständnissen und über Funde in der BRD**

H. GROSSE-BRAUCKMANN

Weingartenstraße 10, D-6104 Seeheim-Jugenheim

Eingegangen am 17.4.1986

Große-Brauckmann, H. (1986) – *Steccherinum oreophilum* and *Steccherinum robustius/laeticolor* (*Basidiomycetes* – *Aphylophorales*) – some nomenclatural and taxonomic confusions, occurrence of the species in the FRG. Z. Mykol. 52 (2): 359–372.

Key Words: *Steccherinum oreophilum*, *Irpex lacteus*, *Steccherinum*-species in FRG, *Steccherinum robustius/laeticolor*.

Abstract: A short report is given about the genus *Steccherinum* in the FRG with special regard to the first finds of *Steccherinum oreophilum* and to the confusion of a species unnamed till now with *Steccherinum robustius* and *Steccherinum laeticolor*. A key to the species of *Steccherinum* in Central and North Europe is added.

Zusammenfassung: Es wird über die Fundgeschichte des nordamerikanischen *Steccherinum oreophilum* in Mitteleuropa, über seine zeitweilige Verwechslung mit *Irpex lacteus* und über zwei Erstfunde der Art in der Bundesrepublik Deutschland berichtet. Darauf folgt eine kurze Betrachtung der weiteren *Steccherinum*-Arten in der BRD mit besonderer Berücksichtigung einer bislang namenlosen Art, die von J a h n 1969 als *Steccherinum „robustius“* genauer dargestellt und 1979 als *Steccherinum „laeticolor“* kurz erwähnt worden ist. Abschließend ist ein Schlüssel für die *Steccherinum*-Arten in Mittel- und Nordeuropa zusammengestellt.

Zu den in der Bundesrepublik Deutschland bisher bekannten *Steccherinum*-Arten gibt es bei uns außer der alten Arbeit von J a h n (1969) nur den neuen Schlüssel von J ü l i c h (1984). Beide Bearbeitungen führen aber nicht für alle Funde zu einem befriedigenden Bestimmungsergebnis, teils wegen nomenklatorisch-taxonomischer Mißverständnisse, teils wegen neuer floristischer Befunde. Deshalb erschien eine Darstellung des heutigen Wissenstandes sinnvoll – nicht zuletzt unter Berücksichtigung der in die Literatur eingegangenen Irrtümer.

Es geht dabei im wesentlichen um zwei Arten, um *Steccherinum oreophilum* und um eine zur Zeit namenlose (von Jahn als *St. robustius* oder auch *laeticolor* bezeichnete) Art. Im folgenden wird mit dem bis vor kurzem als rein amerikanisch betrachteten, inzwischen neu zu den mitteleuropäischen Arten hinzugekommenen *St. oereophilum* begonnen. In einem zweiten Teil der Arbeit wird dann *St. „robustius/laeticolor“*, zusammen mit den übrigen bei uns vorkommenden *Steccherinum*-Arten, behandelt werden.

**Steccherinum oereophilum, eine neue Art
für die Bundesrepublik Deutschland**

Steccherinum oereophilum Linds. & Gilberts. ist eine erst vor neun Jahren aus Nordamerika neu beschriebene Art. Und doch ist dieser Pilz nicht völlig neu für Mitteleuropa, ja, von ihm ist auch schon in den „Stachelpilzen“ von J a h n (1969) die Rede.

a) Zur Fundgeschichte

1977 berichteten L i n d s a y und G i l b e r t s o n über ihre Funde der neuen Art *St. oreophilum* in den USA und in Kanada, 1982 meldete G i n n s weitere kanadische Funde und veröffentlichte die Ergebnisse von Kulturversuchen.

Eine erste Nachricht vom Vorkommen von *St. oreophilum* in Europa findet sich bei E r i k s s o n & al. (1984), wo ein Fund aus der DDR (leg. R. Doll) erwähnt wird. Ebenfalls 1984 berichteten D a v i d und B o i d i n von mehreren Funden aus Frankreich und aus der DDR (leg. D. Benkert, det. G. Ritter). Kulturen der französischen Funde erwiesen sich als interfertil mit amerikanischen.

Interessanterweise fanden sich nun nach David & Boidin bereits im Herbar von Bourdot mehrere Exemplare eines Pilzes, der völlig dem *St. oreophilum* entsprach und als „*Irpex lacteus* subsp. *sinuosus* (Fr.)“ bezeichnet war. Bei B o u r d o t & G a l z i n (1927) wird dieses Taxon von *Irpex lacteus* Fr. durch seine geringere Größe sowie seine leichte Zersetzlichkeit und Zerbrechlichkeit abgegrenzt.

Schließlich hat R i t t e r 1985 über die bei David & Boidin zitierten Funde und einen zusätzlichen Fund aus der DDR berichtet. Er hat außerdem zwei niederländische *Steccherinum*-Funde (leg. Maas Geesteranus) revidiert, die unter *St. ochraceum* eingeordnet waren, sich aber als *St. oreophilum* erwiesen.

Daß es mehrere Funde von *St. oreophilum* aus der DDR gab, hatte mir schon früher Herr Dr. Ritter, Eberswalde, freundlicherweise geschrieben, der wegen dieser Art auch mit Frau Dr. David in Verbindung stand. Einer von diesen war der von J a h n (1969) als „*Irpex lacteus* Fr. mit Schnallen“ zitierte Fund von D. Benkert vom 18.10.1966 aus dem NSG Fresdorfer Moor bei Potsdam. Mit dieser Identifizierung durch Ritter hatte das von J a h n (1969) ausführlich dargestellte *Irpex*-Problem eine überraschende Lösung gefunden.

Ergänzend sei hier noch erwähnt, daß während des 9. Europäischen Mykologischen Kongresses ein erster Fund in Norwegen gemacht wurde, wobei der Finder zunächst die Möglichkeiten „entweder irpicoide *Junghuhnia* oder poroides *Steccherinum*“ (freundliche Mitteilung von Herrn M. Jaquenoud-Steinlin, St. Gallen) sah: auf Laubholz, Libergel bei Brumunddal, Hedmarken, 24.8.85 leg. M. Jaquenoud, det. L. Ryvarde (Dupl. Herb. H. G.-B. Nr. 2867).

b) *Irpex* oder *Steccherinum*: das Problem der Zuordnung

Aus dem Umstand, daß Exemplare von *Steccherinum oreophilum* bei Bourdot und bei Jahn unter *Irpex lacteus* geführt wurden, geht schon hervor, daß beide Arten sehr ähnlich sein müssen. Jedoch haben bereits Bourdot & Galzin habituelle Abweichungen festgestellt, und Jahn erwähnte später für die beiden „*Irpex lacteus*-Formen“ Besitz oder Fehlen von Schnallen und verschiedene Sporengröße als mikroskopische Unterschiede. Da Jahn den Typus von *Irpex lacteus* nicht untersuchen konnte, hielt er die schnallenbesitzende Form für die eigentliche Art und bezeichnete die schnallenlose – D a v i d (1969) folgend – als *I. lacteus* Fr. „f. *tulipiferae* Schw. ex Fr.“. Es findet sich aber noch bei D o m a n s k i (1972) für *I. lacteus* die pauschale Angabe: mit und ohne Schnallen.

Die Verhältnisse wurden 1974 von M a a s G e e s t e r a n u s zum Teil geklärt, als er die beiden Gattungen, um die es hier geht, *Irpex* und *Steccherinum*, gegeneinander abgrenzte, obwohl sie mehrere Eigenschaften wie hydroides bis plattiges bis poriges Hypenophor, dimitisches Hyphensystem und den Besitz von inkrustierten Pseudocystiden teilen.

Er bewertete damals die schnallenlosen Hyphen des Typusmaterials von *Irpex lacteus* als das entscheidende Merkmal der Gattung *Irpex*, in der er nur diese eine Art beließ, gegenüber der Gattung *Steccherinum* mit schnallenträgenden Hyphen.

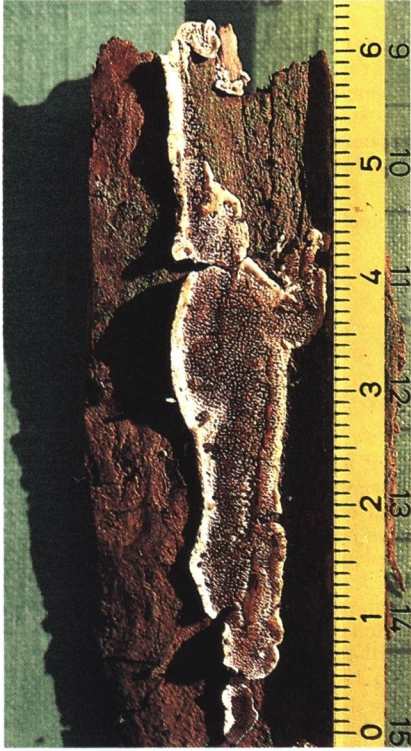


Abb. 2, oben links: *Steccherinum ochraceum*, Fund Nr. 2100, resupinater Fruchtkörper; oben rechts und unten links: *Steccherinum dichroum*, Fund Nr. 2098, resupinate Fruchtkörper mit etwas abgeöstem Rand; unten rechts: *Steccherinum dichroum*, Fund Nr. 2096, pileater Fruchtkörper (gleicher Abbildungsmaßstab wie bei den übrigen Abbildungen).

Fig. 2, top left: *Steccherinum ochraceum*, collection H. G.-B. no. 2100, resupinate fruitbody; top right and bottom left: *Steccherinum dichroum*, collection H. G.-B. no. 2098, resupinate fruitbodies with partially loosened margin; bottom right: *Steccherinum dichroum*, collection H. G.-B. no. 2096, pileate fruitbody (scale as in the other photographs).

Daraus ergibt sich, daß die schnallenlose Form „*tulipiferae*“, von der auch zahlreiche Funde im Jahnschen Herbar vorhanden waren, als der eigentliche *Irpex lacteus* aufgefaßt werden muß. Das andere irpexähnliche, aber schnallenbesitzende Taxon blieb noch solange ein Rätsel, bis Dr. Ritter darin *St. oreophilum* erkennen konnte.

Für die „f. *tulipiferae*“ wies D a v i d schon 1969 ein anderes genetisches Verhalten nach, als B o i d i n & L a n q u e t i n 1965 für das schnallentragende Taxon gefunden hatten. *Irpex lacteus* nimmt durch seine Homothallie eine Sonderstellung gegenüber den (soweit bislang bekannt) heterothallisch-tetrapolaren *Steccherinum*-Arten ein.

Zum Schluß sei der Unterschied der beiden Arten nach dem heutigen Wissensstand zusammengefaßt: Von *Irpex lacteus* (Beschreibung und Abbildung z. B. bei R y v a r d e n 1978) ist *St. oreophilum* durch seine kleineren Fruchtkörper, seine schnallentragenden generativen Hyphen, seine gleichmäßig spitz zulaufenden Cystiden und seine größeren Sporen getrennt. (Die beiden letzten Eigenschaften unterscheiden *St. oreophilum* auch von anderen *Steccherinum*-Arten.)

c) Eigene Befunde am Material des Jahnschen Herbars

Im Hinblick auf den Ritterschen Hinweis stellte mir Dr. Jahn freundlicherweise seine „*Irpex*“-Aufsammlungen für eine Revision zur Verfügung. Sie brachte – außer dem Benkertschen Fund aus der DDR – ein (schon als schnallenbesitzend bezeichnetes) Schweizer Exemplar und noch zwei westdeutsche Funde von *St. oreophilum* zutage; hierbei handelt es sich um die ersten Funde aus der Schweiz und aus der BRD. Alle vier Exemplare (Funddaten: siehe unten) stimmten gut mit der Artbeschreibung von *St. oreophilum* überein. Über einen zweiten Schweizer Fund erhielt ich kürzlich Nachricht von Herrn M. J a q u e n o u d (Brief v. 1.4.86): an *Frangula*, Rifferswilermoor, 8.8.76 leg. und 6.1.86 det. M. Jaquenoud (Dupl. Herb. H. G.-Br. Nr. 3077).

Die Art ist zwar schon bei J a h n (1969, als „*Irpex lacteus*“) mit mikroskopischer Diagnose versehen, sie ist inzwischen in der amerikanischen Literatur ausführlicher dargestellt und bei E r i k s s o n & al. (1984) auf Seite 1401 vorzüglich abgebildet worden – dennoch soll hier eine zusammenfassende Beschreibung der vier Funde aus dem Jahnschen Herbar folgen. Da die Verbreitung von *St. oreophilum* in Europa noch unzureichend bekannt ist, wird so vielleicht die Aufmerksamkeit verstärkt darauf gelenkt. Auch kann man noch weitere unentdeckte Exemplare in vorhandenen *Irpex*-Aufsammlungen vermuten.

Folgende Befunde liegen der anschließenden Beschreibung zugrunde (die Nummerierung bezieht sich auf das Herbar H. Große-Brauckmann):

- Nr. 2179 (dupl. ex herb. Jahn): auf Laubholz, DDR, Brandenburg, Fresdorfer Moor, 18.10.66, leg. D. Benkert, det. G. Ritter
 Nr. 2180 auf *Salix*, Schweiz, Bevaix am Neuenburger See, 24.10.70 leg. H. Schaeren, det. H. G.-B.
 Nr. 2181 auf Laubholz, BRD, Bayern, Hohenstein (Krs. Coburg) 13.2.72 leg. H. Engel, det. H. G.-B.
 Nr. 2182 (dupl. ex herb. Jahn): auf *Alnus glutinosa*, BRD, Bayern, Schwand b. Nürnberg, 2.3.75 leg. Lefler, det. H. G.-B.

Fruchtkörper effuso-reflex, 0,4–2 cm breit, mit schmalen, bis 0,6 cm abstehenden Hutkanten. Hutoberseite wollig behaart und schwach gezont, effuser Fruchtkörperteil mit sehr schmaler, feinfädiger Randzone. Context dünner als 1 mm. Hymenophor mit zylindrischen bis plattenförmigen, zuweilen lamellenartig zusammengewachsenen Zähnen (Länge bis 2 mm), am Rande auch fast porig. Farbe von Hutkanten, Hymenophor und Context im trockenen Zustand blaß holzfarben. Hyphensystem dimittisch; generative Hyphen mit Schnallen, dünn- bis etwas dickwandig, 2–4 μ m breit, Skeletthyphen dickwandig, 3–5 (–8) μ m breit. Im Hymenium dickwandige, bis zu 45 μ m herausragende Pseudocystiden. Sie werden von zahlreichen Skeletthyphen gebildet, die das Hymenium durchdringen. Sie sind apikal auf 70 bis 100 μ m Länge inkrustiert und lang zugespitzt. Basidien zylindrisch bis keulig, mit 4 Sterigmen, 20–25 x 4–5 μ m. Sporen ellipsoid., adaxial oft etwas eingebuchtet, glatt, dünnwandig, inamyloid, 5–7 x (2,8 –) 3–3,5 μ m.

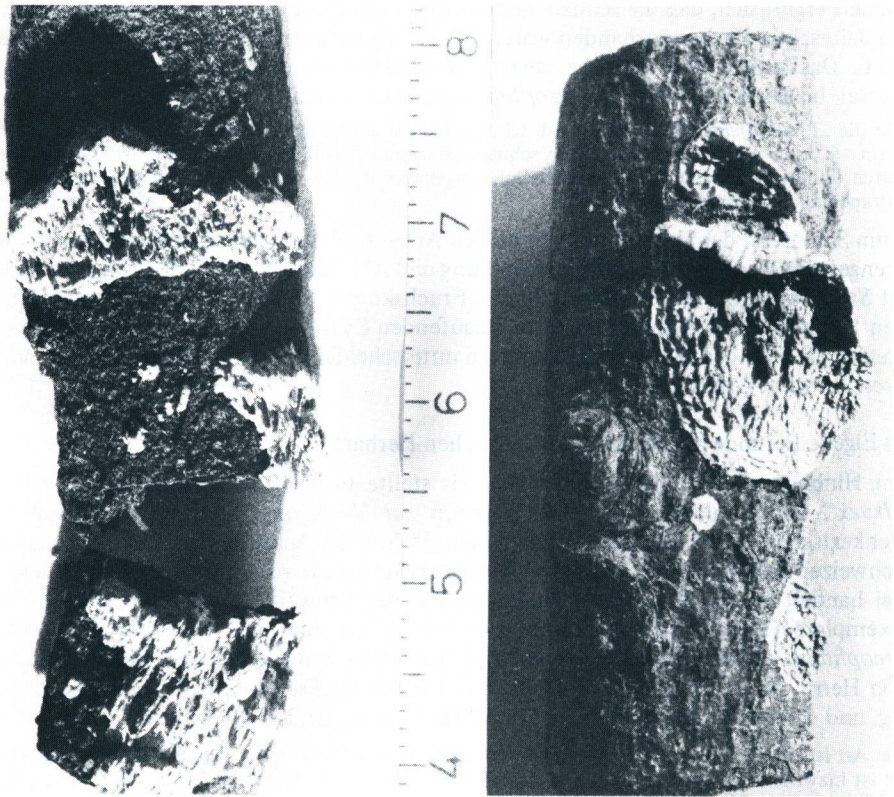


Abb. 1: *Steccherinum oreophilum*, links Fund Nr. 2182, rechts Fund Nr. 2180.

Fig. 1: *Steccherinum oreophilum*, left: collection H. G.-B. no. 2182, right: collection H. G.-B. no. 2180.

Über die weiteren *Steccherinum*-Arten in der Bundesrepublik Deutschland, vor allem über *Steccherinum* „robustus/laeticolor“

Steccherinum S. F. Gray hat mit den Gattungen *Irpex* Fr. und *Junghuhnia* Corda das dimitische Hyphensystem und die inkrustierten dickwandigen Pseudocystiden gemeinsam, weshalb alle drei von einigen Autoren zu einer einzigen Familie, den *Steccherinaceae*, zusammengefaßt werden.

Die Abgrenzung der Gattungen gegeneinander ist wegen der großen Ähnlichkeit ihrer inneren Strukturen wenig befriedigend. Ursprünglich wurden sie nur aufgrund ihrer äußeren Eigenschaften voneinander getrennt (*Steccherinum* mit hydroidem, *Irpex* mit „irpicoidem“ und *Junghuhnia* mit porigem Hymenophor); zwischen diesen makroskopischen Merkmalen kommen jedoch Übergänge vor.

Die Gattung *Steccherinum* wurde zwar von Maas Geesteranus 1974 gegenüber dem schnallenlosen *Irpex* auch durch ein Mikromerkmal, den Besitz von Schnallen, charakterisiert (auch alle *Junghuhnia*-Arten haben übrigens Schnallen), inzwischen wurden aber zwei Arten ohne Schnallen zu *Steccherinum* gestellt: *St. subcrinale* (Peck) Ryv.

und *St. cremeoalbum* Hjortst. Das Vorhandensein von Schnallen hat demnach sein Gewicht als Merkmal bei der Gattungsdiagnose verloren, und es erscheint überhaupt fraglich, ob die drei Gattungen in Zukunft aufrechterhalten bleiben können.

In ihrer heutigen Umgrenzung umfaßt die Gattung *Steccherinum* auch eine Reihe außer-europäischer Arten. Bei Eriksson & al. 1984 werden von Nordeuropa sechs Arten aufgeführt. Von diesen sind bei uns verbreitet, wenn auch nur örtlich etwas häufiger vorhanden: *St. fimbriatum* (Pers.: Fr.) J. Erikss. sowie *St. ochraceum* (Pers.: Fr.) S. F. Gray. Eine dritte, vornehmlich in der Oberrheinebene gefundene Art ist bei Jahn 1969 unter dem, wie wir heute wissen, unzutreffenden Namen *St. robustius* (J. Erikss. & Lund.) J. Erikss. beschrieben.

Zur Identität des sogenannten *Steccherinum robustius* bzw. *laeticolor*

Von der bei Jahn als *robustus* bezeichneten Art unterscheidet sich das wirkliche *Steccherinum robustius*, von dem es noch keine deutschen Funde gibt, durch stets resupinate, sehr große Fruchtkörper, durch seine Cystidenform und elliptische, schmalere Sporen.

Maaß Geesteranus 1974 erklärte *St. robustius* für synonym mit der amerikanischen Art *St. laeticolor* (Berk. & Curt. in Berk.) Banker; das war aber ein Irrtum, wie bei Eriksson & al. 1984 dargelegt wird. Diese falsche Interpretation hat Jülich dann in seine Nichtblätterpilze (1984) übernommen. Es fehlen hier also das richtige *St. robustius* wie auch die von Jahn gemeinte Art.

Die 1969 von Jahn irrtümlich als *St. robustius* vorgestellte Art wurde von ihm 1979 – Maaß Geesteranus formal folgend – *St. laeticolor* genannt; allerdings erschien ihm die Gleichsetzung, wie mir Herr Dr. Jahn schon vor Jahren sagte, wegen abweichender Sporenmaße und -form von Anfang an höchst unbefriedigend.

Von dem hiernach nunmehr namenlosen „Pseudorobustus“, das sich durch eiförmige bis subglobose Sporen, meistens dickere Zähne und leuchtender Farbe von *St. ochraceum* unterscheidet, machte ich im Laufe der Jahre in der südhessischen Oberrheinebene zahlreiche Funde, die mit denen des Jahnschen Herbars gut übereinstimmen.

Es sollen hier die Untersuchungsergebnisse von 11 Funden aus dem Herbar Jahn (davon 7 BRD, 2 Schweiz, 1 Österreich, 1 Belgien) und 19 eigenen Funden folgen:

Fruchtkörper überwiegend effuso-reflex (21 Funde) oder auch pileat (5 Funde) oder resupinat (4 Funde). Größe der effusen Teile 1,2–1,5 x 1,5–3,5 cm, Länge der Hutkanten oder Hüte 0,3–4 cm, Abstand vom Holz 0,1–3 cm. Oberseite der Hutkanten frisch grauweiß bis etwas ockerlich, trocken stärker grauocker (Zuwachskante oft heller), filzig behaart, manchmal deutlich gezont. Hymenophor hydroid, frisch leuchtend orangerot, trocken weniger leuchtend, eher etwas bräunlich, sterile glatte Randzone etwas heller, 0,5–2 mm breit. Die Stacheln, 1–2,5 (–4) mm lang und zu (3–) 4–5 (–6) je mm, weniger dicht stehend und länger als bei *St. ochraceum* und oft etwas unregelmäßiger verteilt, sind meistens pfriemlich, können aber auch plattig sein. Sehr lange Stacheln biegen sich gern seitlich um und verkleben beim Trocknen miteinander. Hyphensystem dimitisch; generative Hyphen mit Schnallen, dünn- bis etwas dickwandig, 2–4 µm breit; Skeletthyphen dickwandig bis voll, 2–6 (–7,5) µm breit. Pseudocystiden zahlreich, besonders an den Stacheln, meistens stumpf endend, oft länger als 100 µm, der inkrustierte Teil bis 70 µm lang und 10–12 µm breit. Basidien keulig, mit 4 Sterigmen (12–) 14–22 (–25) x (4,5–) 5–6 (–6,5) µm. Sporen oval bis subglobos, glatt, dünnwandig, inamyloid, (3,5–) 4–5 (–5,5) x (2,8–) 3–4 (–4,5) µm. Mittelwerte der Längen (je 10 Messungen von 14 Funden): 4,39 ± 0,15 µm, Mittelwerte der Breiten (entsprechend): 3,41 ± 0,12 µm. Die Mittelwerte der Längen-Breiten-Quotienten lagen für die 14 Funde zwischen 1,2 und 1,4 mit Standardabweichungen von niemals mehr als 0,15 (Jahn hatte 1969 für diese Art 1,2–1,5 gefunden, gegenüber *St. ochraceum* mit 1,5–2,0).

Substrat: ausschließlich Laubholz (8x *Alnus*, 8x *Quercus*, 3x *Aesculus*, 2x *Fagus*, je 1x *Juglans*, *Prunus avium*, *Prunus padus*, *Salix* und *Ulmus*, 4x indet.).

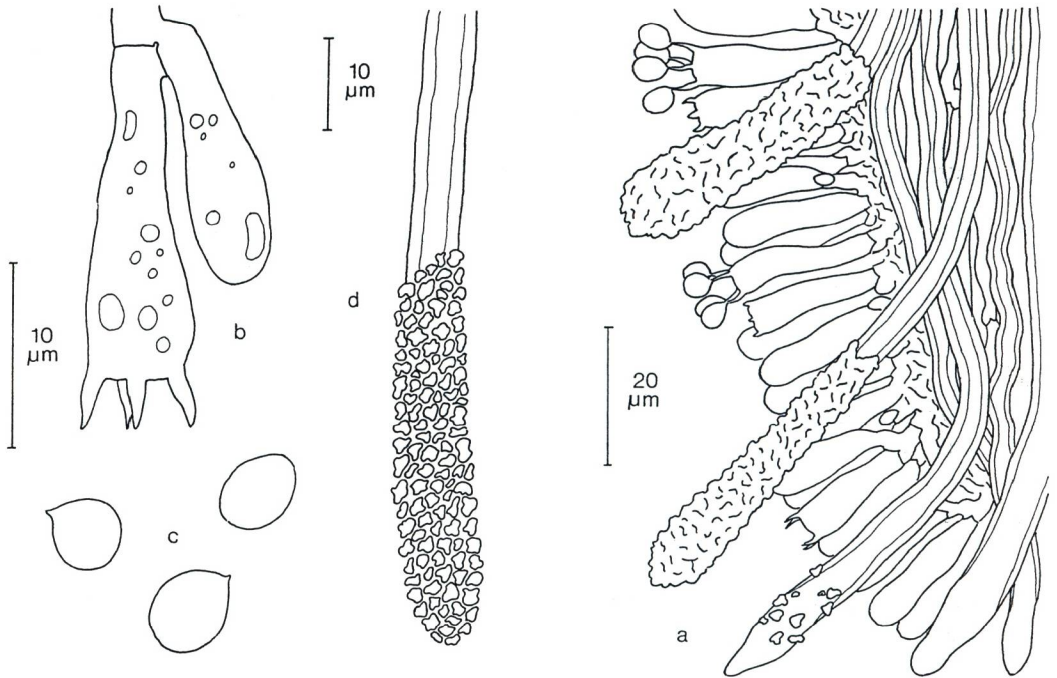


Abb. 3: *Steccherinum dichroum* sensu Bourd. & Galz., Fund Nr. 2079, a) Schnitt durch einen Teil eines Stachels, Inkrustation der Pseudocystiden schematisiert, b) Basidie, c) Sporen, d) Pseudocystide.

Fig. 3: *Steccherinum dichroum* sensu Bourd. & Galz., collection H. G.-B. no 2079, a) section through part of aculeus, encrustation of the pseudocystidia schematic, b) basidium, c) spores, d) pseudocystidia.

Fundorte: Von den oben angeführten westdeutschen Funden stammen einer vom Niederrhein und die übrigen aus der Oberrheinebene. Es gibt jedoch auch einige (zum Teil ursprünglich als *St. robustius* ss. Jahn bestimmte) Funde aus Nordwestdeutschland: Sachsenwald 1970 und Hamburg-Boberg 1982, beide leg. et det. E. Jahn; Bremen-Horn 1985, leg. A. Schilling, det. H. G.-B.; Sodenmatt b. Bremen 1981 und Bad Zwischenahn 1981, beide leg. et det. B. Grauwinkel. Hiernach kann man annehmen, daß die Art zumindest im Westen und Nordwesten der BRD nicht besonders selten ist.

Ein Vergleich des hier beschriebenen „Pseudorobustus“ mit Material von *St. robustius* (J. Erikss. & Lund.) J. Erikss. (von J. Eriksson freundlicherweise zur Verfügung gestellt) führte zu dem Ergebnis, daß es sich bestimmt nicht um dasselbe Taxon handelt. Unser „Pseudorobustus“ ist andererseits bislang aus Nordeuropa nicht bekannt, wie mir J. Eriksson nach Durchsicht einiger Proben von meinem Material 1980 mitteilte.

Nachdem Maas Geesteranus (1974) süddeutsche (offenbar Jahnsche) Funde unserer fraglichen Art dem amerikanischen *St. laeticolor* zugeordnet hatte, lag es nahe, über diese Gleichsetzung nachzudenken. Hierzu äußerte sich K. Hjortstam mir gegenüber, der den Typus von *St. laeticolor* gesehen hatte, daß es sich auch nicht um diese Art handeln könne; sie hat deutlich ellipsoidische Sporen, wie aus den Sporenmaßen bei Maas Geesteranus (1974) (und entsprechend bei Jülich 1984) hervorgeht und wie die Abbildung bei Eriksson & al. (1984), S. 1408, zeigt.

Mittlerweile wurde bei Prof. Boidin in Lyon eine Untersuchung der europäischen *Steccherinum*-Arten begonnen, in die auch Material der hiesigen namenlosen Art einbezogen worden ist.

Frau Dr. D a v i d schrieb mir dazu am 4.2.86 (Original französisch): „Diese Aufsammlungen wurden in Lyon durch J. Saliba als *St. dichroum* sensu Bourdot et Galz. non Pers. bestimmt; ihre Einsporkulturen sind interkompatibel mit denen von zahlreichen anderen europäischen Aufsammlungen (eine Publikation der Ergebnisse ist in Vorbereitung)“. Es muß jedoch hinzugefügt werden, daß die Gültigkeit des Artnamens „*Steccherinum dichroum*“ noch nicht völlig geklärt ist.

Sicher werden die weiteren Befunde aus Lyon zur Gattung *Steccherinum* ebenfalls für unser Gebiet interessant sein – vielleicht wird sich dadurch auch das Spektrum der bei uns zu erwartenden Vertreter der Gattung noch über die oben erwähnten vier Arten hinaus erweitern.

Anhang:

Schlüssel für nord- und mitteleuropäische *Steccherinum*-Arten

Der gegenwärtige Stand der Artenbeschreibung innerhalb der Gattung *Steccherinum* soll hier noch in Form eines Schlüssels zusammengefaßt werden. Es soll dabei auf den vorläufigen Charakter besonders hingewiesen werden, da ja Änderungen durch die in Lyon gewonnenen, noch nicht publizierten Ergebnisse gut möglich sind. Auch hat die Verfasserin einige Arten nicht selbst untersucht.

Erläuterungen: Bisher in der BRD nicht gefundene Arten sind im Kleindruck aufgenommen.

Farbangaben beziehen sich auf frische Fruchtkörper. Seltene Extremwerte der Sporengrößen blieben unberücksichtigt. Verteilungsangaben für die Stacheln beziehen sich auf ausgewachsene Fruchtkörper.

1 Hyphen ohne Schnallen

- 2 Fruchtkörper effuso-reflex bis pileat (selten resupinat), Hymenophor irpicoid bis hynoid, selten poroid; Stacheln bis 5 mm lang, Konsistenz zäh ledrig, Sporen ellipsoidisch, 5–6 x 2–3 μ m. (*Irpex lacteus*)
- 2' Fruchtkörper resupinat, Hymenophor grandinioid bis odontoid oder hydroid, Stacheln bis 1 mm lang, Sporen höchsten 4 μ m lang. Seltene Arten.
- 3 Fruchtkörper leicht abzulösen, braungelb; Zähne zylindrisch, Sporen ellipsoidisch, 3–3,5 x 2–2,5 μ m. *S. subcrinale*
- 3' Fruchtkörper fest angeheftet, creme, Zähne mehr oder weniger konisch, Sporen subglobos, 3,5–4 x 2 μ m. *S. cremealbum*

1' Hyphen mit Schnallen.

- 4 Fruchtkörper effuso-reflex bis pileat.
- 5 Fruchtkörper weißlich bis blaß holzfarben, Pseudocystiden subulat, Sporen ellipsoidisch, besonders groß, 5–7 x 3–3,5 μ m. *S. oreophilum*
- 5' Fruchtkörper ockerlich, blaß orange bis orangerot, Pseudocystiden stumpf endend, Sporen bis 5 μ m lang.
- 6 Fruchtkörper ockerlich bis orange, Stacheln 0,5–1 mm lang, (4–) 5–6 je mm, Verteilung meistens regelmäßig, Sporen ellipsoidisch, 3,2–4 x 1,8–2,5 μ m. *S. ochraceum*
- 6' Fruchtkörper orangerot, Stacheln 1–2,5 (–4) mm lang, (3–) 4–5 (–6) je mm, Verteilung oft unregelmäßig, Sporen eiförmig bis fast kugelig, 4–5 x 3–4 μ m. *S. dichroum* sensu Bourd. & Galz.

4' Fruchtkörper resupinat.

7 Fruchtkörper weißlich bis creme oder blaß braunviolett.

8 Fruchtkörper blaß braunviolett oder graurosa, nur lose angeheftet, Rand fädig, mit gefärbten Rhizomorphen, Sporen ellipsoidisch, $3,2-3,5 \times 2,2-2,5 \mu\text{m}$. Auf Laubholz. *S. fimbriatum*8' Fruchtkörper weißlich bis creme, fest angeheftet, Rand gefranst, mit oft undeutlichen Rhizomorphen, Sporen subzylindrisch bis zylindrisch, $4,5-5 \times 2-2,2 \mu\text{m}$. Auf Nadelholz. *S. litschaueri*

7' Fruchtkörper ockerlich, blaß orange bis orangerot.

9 Fruchtkörper von mäßiger Größe, Pseudocystiden nicht metuloid, ihr inkrustierter Teil bis zu $70 \mu\text{m}$ lang. Resupinate Fruchtkörper von *S. ochraceum* und *S. dichroum*9' Fruchtkörper sehr groß, Stacheln konisch, 1–3 mm lang, Pseudocystiden oft metuloid, mit erweitertem Apex, ihr inkrustierter Teil nur bis $30 \mu\text{m}$ lang, Sporen ellipsoidisch, $4-4,5 \times 2,5-3 \mu\text{m}$. *S. robustius*Demgegenüber aber die amerikanische Art *St. laeticolor*, von der jedoch *M a a s G e e s t e r a n u s* 1974 auch Funde aus dem europäischen Teil der UdSSR und den Karpaten angibt: Fruchtkörper lockerer gewachsen, Stacheln subzylindrisch bis konisch, 0,5–1 mm lang, Pseudocystiden ohne metuloides Aussehen, Apex nicht deutlich erweitert, Sporen $4-6,5 \times 2-3 \mu\text{m}$.)

Ich möchte hier einen herzlichen Dank an Herrn Dr. H. Jahn, Detmold, anschließen, der mit manchem Gespräch und dem zur Verfügung gestellten Herbarmaterial sehr zu dieser Niederschrift beigetragen hat. Weiter habe ich sehr zu danken Herrn Dr. G. Ritter, Eberswalde, für den (indirekten) Anstoß zu dieser Arbeit durch seine Briefe, Frau Dr. A. David, Lyon, Herrn Prof. Dr. J. Eriksson, Göteborg, und Herrn K. Hjortstam, Alingsås, für mancherlei Auskünfte, Herrn Privatdozent Dr. I. Nuß, Regensburg, für nützliche Hinweise zur Gestaltung des Manuskriptes und schließlich Herrn M. Jaquenoud, St. Gallen, für die zur Publikation überlassenen Funde.

Nachtrag

Erst einige Zeit nach Absendung des Manuskriptes erhielt ich Kenntnis von einem Artikel von *T. Niemelä & R. Saarenoska* (*Dentipellis fragilis* and *Steccherinum oreophilum*: Finish records of hydneaceous fungi. *Karstenia* 25: 70–74, 1985), in dem nicht nur ausführlich über finnische Funde berichtet, sondern auch auf die Verbreitung von *St. oreophilum* in Europa eingegangen wird. Dabei wird auch auf *Jahn* (1969) verwiesen und die Vermutung geäußert, daß die schnallentragende Form von *Irpex lacteus* in seinem Material *St. oreophilum* sein müsse – wie es im hier vorangehenden Artikel bestätigt wird.

Literatur

- BOIDIN, J. & P. LANQUETIN (1965) – Hétérobasidiomycètes saprophytes et Homobasidiomycètes résupinés. X. Nouvelles données sur la polarité dite sexuelle. *Revue Myc. (Paris)* 30: 3–16.
- BOURDOT, H. & A. GALZIN (1927) – Hyménomycètes de France. Sceaux.
- DAVID, A. (1969) – Caractères cultureux et cytologiques d'espèces du genre *Spongipellis* Pat. et affines. *Bull. Soc. Linn. Lyon* 38: 191–201.
- DAVID, A. & J. BOIDIN (1984) – Présence en Europe du *Steccherinum oreophilum* (Basidiomycète) décrit d'Amérique du Nord. *Mycotaxon* 21: 427–430.
- DOMAŃSKI, S. (1972) – Fungi. *Polyporaceae* I. *Mucronoporaceae* I (resupinatae). Warsaw.
- ERIKSSON, J., K. HJORTSTAM & L. RYVARDEN (1984) – The *Corticaceae* of North Europe. Vol. 7, Oslo.
- GINNS, J. (1982) – *Steccherinum oreophilum*: cultural characters and occurrence in North America. *Mycologia* 74: 20–25.
- JAHN, H. (1969) – Einige resupinate und halbresupinate „Stachelpilze“ in Deutschland. *Westf. Pilzbr.* 7: 113–144.
- (1979) – Pilze die an Holz wachsen. Herford.
- JÜLICH, W. (1984) – Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze. Stuttgart, New York.
- LINDSEY, J. P. & R. L. GILBERTSON (1977) – A new *Steccherinum* (*Aphyllorphorales*, *Steccherinaceae*) on quaking aspen. *Mycologia* 69: 193–197.
- MAAS GEESTERANUS, R. A. (1974) – Studies in the genera *Irpex* and *Steccherinum*. *Persoonia* 7: 443–581.
- RITTER, G. (1985) – Mykofloristische Mitteilungen III. Erster Nachweis einiger Rindenpilze in der DDR. *Boletus* 9: 33–36.
- RYVARDEN, L. (1978) – The *Polyporaceae* of North Europe. Vol. 2, Oslo.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

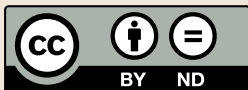
Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [52_1986](#)

Autor(en)/Author(s): Grosse-Brauckmann H.

Artikel/Article: [Steccherinum oereophilum und Steccherinum „robustius/laeticolor“ \(ss. Jahn 1969/1979\) - zu einigen nomenkhitorisch-taxonomischen Mißverständnissen und über Funde in der BRD 363-371](#)